



Der LP21 hat viele Mängel. Die schlimmsten haben mit der Kompetenz-Orientierung zu tun.

Der LP21 besteht aus 363 Kompetenzen mit 2300 Kompetenzstufen. Nur wer einige Dutzend davon gelesen hat, kann sich eine Meinung über den LP21 bilden. **Diese Broschüre gibt dazu Gelegenheit.**

Der LP21 hebt die Fächer Physik, Chemie, Biologie, Hauswirtschaft, Geographie und Geschichte auf. Deren Inhalt wurde zerstückelt und teilweise auf andere Fachbereiche verteilt. Damit bricht der LP21 mit dem seit Jahrhunderten herangewachsenen Fächerkanon, der noch heute auf der ganzen Welt (z.B. in Bibliotheken, Forschung und Berufen) das Wissen strukturiert. **Ein Kind, welches diese Struktur nie kennengelernt hat, findet sich in der heutigen Welt des Wissens schlecht zurecht.**

Wissen ist allerdings im LP21 nicht mehr gross gefragt, weil es durch Können ersetzt worden ist. Schülerinnen und Schüler können zum Beispiel *die Wahl von Nahrung aus gesundheitlicher Perspektive beurteilen und Handlungsalternativen formulieren*, **aber sie können kaum mehr eine Nahrung zubereiten!** Von den 64 Kompetenzen der Hauswirtschaft dienen nur sieben dem Kochen; der Rest ist Theorie. Ähnliches gilt auch für andere Fachbereiche. Anstatt Grundrechenoperationen zu lernen, *können sie Aussagen zu Anzahlen und Zahlpositionen an konkretem Material überprüfen* und so erkennen, dass ein Turm mit 3 Klötzen höher ist als einer mit 2 ...

Die Zerstückelung klassischer Wissensbereiche erschwert den Überblick und das Erkennen von Zusammenhängen. Man kann zwar den rezeptiven Wortschatz aktivieren, **weiss aber nicht warum.** Man kann bedeutende Gestalten sämtlicher Weltreligionen aufzählen **und fragt sich wozu.**

Ausserdem müssen für die Kompetenzorientierung sämtliche Lehrmittel mit einem Millionenaufwand neu geschrieben werden. Damit wird gleichzeitig ein altes Ziel vieler Schulreformer realisierbar: weg von der Methodenfreiheit der Lehrpersonen und hin zum Unterricht in einer von Schülerinnen und Schülern selbstgestalteten Lernumgebung. **Dies führt zu einer Deprofessionalisierung der Lehrkräfte als Lerncoaches und Lernbegleiter.** Die verankerte Erkenntnis "Auf den Lehrer kommt es an" hat ausgedient, fehlende Motivation und Langeweile nisten sich in den Schulzimmern ein und helfen kräftig mit, **das Niveau weiter zu senken.** Erste Versuche in einigen Kantonen laufen bereits.

Anstatt die Schulen kantonal zu harmonisieren, wie von der Schweizer Bevölkerung 2006 verlangt, will die vereinigte Bildungsbürokratie der Kantone mit dem Lehrplan 21 unser bewährtes Schulsystem aushebeln – ohne vorgängigen Dialog mit allen Beteiligten, auch mit dem Volk.

NEIN zum Lehrplan 21!



Aufnahmen aus der Aarg. Kantonsbibliothek